



# Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere  
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen  
Verhältnisse]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1858**

2322. Markgraf Jobst weist die Stadt Fürstenberg an, dem Abte zu  
Neuzelle Huldigung zu leisten, am 4. Mai 1406.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56621](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56621)

Geben zu Prage, an sand Petirs abende Stulfeyr, vnser Reiche des Behemischen in dem XXXIII. vnd des Romischen im XXI. Jare.

Ad. rl. B. Stirnad de Janowitz.  
Wlachnico de Weitemule.

L. v. Ledebur's Allgemeines Archiv XIII, S. 49.

2321. Markgraf Jobst vereignet die Stadt Fürstberg dem Kloster Neuzelle, am 3. Mai 1406.

Wir Jost, von Gotes Gnaden Marggraff zu Brandenburg, zu Merhern vnd czu Luficz, bekennen vnd tun kunt offenlichen mit difem briue, das Wir genommen haben von den geistlichen Appte vnd Conuente des Closters Newecelle bey Gubyn, vnser getrewen liben andechtigen, fünffhundert schok Grosschen Prager Müntze vnd czal, die sie vns gantz vnd gar bezalt haben. Dorumbe haben Wir sie begnadet mit sunderlichen gunst, Vnd haben In gegeben vnd geeignet die Stat Forstemberg mit andern Gütern, des sie ouch vor andere vnser briue haben, Vnd laßen sie ledig, qweit vnd los derselben Summen Geldes, Mit Vrkunt ditz briues vorfigelt mit vnserm anhangenden Insigel, Geben czu Prag, nach Crists geburt vierzehnhundert Jare, vnd darnach In dem Sechsten Jare, An des heiligen Crewcztage Inventionis.

De Mandato d. Marchionis Johannes.

Nach Wilske's Licemann, Cod. dipl. S. 251.

2322. Markgraf Jobst weist die Stadt Fürstberg an, dem Abte zu Neuzelle Huldigung zu leisten, am 4. Mai 1406.

Wir Jost, von Gotes Gnaden Marggraff zu Brandenburg, des heiligen Romischen Reichs Ertz Camerer, Marggraff zu Merhern, Entbieten euch Burgermeister vnd Ratmannen zu Furstemberg, vnsern liben getrewen, Vnser gnade vnd alles gut. Liben getrewen, Wir heissen euch ernstlichen vnd wollen, das ir tzuhants nach angefichtes Vnserer briue, die Wir dem Appte czur Newenczelle, vnsern liben getrewen, geben haben vber ewerer Stat zu eyne eygenthum, die ouch vnser Herre, der Kunige bestetiget hat, Euch halt an dem Appte vnd sampnunge, nach derselbigen briue lawte, Vnd gebieten euch bey vnsern hulden, das ir Im ane Widerrede Huldigung



tut, vnd unfere Keynwertikeit dorumb nicht besucht. Wo ir das nicht tetet vnd vns dorumb nachzuget, Welicherley tzerung der Appt dorumb getan hat an briuen, die Im vs vnserer Canczlerey würden sein, ader lust ader noch tun wirt, die gebieten Wir ouch Im tzulegwne, vnd erlauben Im, das er euch dorumb mag lassen pfenden, ab ir es nicht tut, Wenn Wir euch vorweisen mit Vrkont ditz briues vnd aller Huldung ledig lassen, Als ab wir euch muntlichen vorweisen. Mit vrkont ditz briues vorsigelt mit vnserm anhangenden Insigel, Geben tzu Prag, nach Crifts Geburt viertzehnhundert Jar vnd darnach In dem Sechsten Jare, des Dinftags nach des heiligen Crewtztage Inuentionis.

De mandato Domini Marchionis Stephanus.

Nach Wisse's Licemann, Cod. dipl. S. 251—252.

2323. Markgraf Jobst von Mähren ertheilt der Stadt Luckau das Meilenrecht, am 24. September 1409.

Wir Joft, von Gottes Gnaden Marggraf czu Brandenburg, des heiligen Romischen Reichs Ertz-Camerer und Marggraf zu Meehren, Bekennen öffentlich mit diesem Briefe allen den, die In sehen oder horen lesen, das Wir angesehen haben getreu und nützlich Dienste, die uns unfere lieben getreuen Burger zu Luckau gethan haben, teglich thun mogen und sollen in zukünftigen Zeiten, uf das sie ihre Nahrung defter bass gehalten mogen; so haben Wir mit wolbedachten und rechten Wissen und guten Willen die genandte unfere Stadt Luckau und ihre Inwohner zu ewigen Zeiten mit solcher Gnade gnädiglichen begnadet, und begnaden die mit Krafft dieses Briefes also, das umb dieselbe unfer Stadt Luckow uff eine Meile Weges nehan keyen Bauer, Krezmer oder Krug, in Dörffern do umb gefessen, sollen mälzen oder Brauen in keine Wise. Auch soll kein Schuster, er sey wer der sey, uff eine Meile Wegs umb die Stadt Luckow keine Schue nicht machen noch auch verkauffen, uf das sich unfer vorgeandte Stadt Luckow und Inwohner defter bass enthalten und gebessern mogen, und wollen dorumb von alle den Unsrigen, das sie sie doran nicht hindern sellen, bey unfern Hulden in keiner Wise. Wäre es aber, das jemand wider solche unfere Gnad thäte oder thun wolte, so gönnen Wir und verluben der vorgeannten unfer Bürgerschaft zu Luckow, das sie sie des wehren sollen und mögen von unfern wegen, mit Urkunde vorsiegelt mit vnserm anhangenden Insigel. Geben zu Berlin, nach Christi Geburth Vierzehnhundert Jar, dornach in dem neunnden Jahre, des Dienftags nach St. Mauritius Tage.

Worb's Archiv I, 308.